

**Jahresabschluss, Lagebericht und
Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2010 bis zum
31. Dezember 2010
der
HSE Netz AG
Darmstadt**

HSE Netz AG, Darmstadt
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.187	3.438		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.094	9.197		
2. technische Anlagen und Maschinen	543.158	545.330		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	3		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.050	1.049		
III. Finanzanlagen	553.243	555.579		
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.229	10.229		
	566.539	569.246		
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	18		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.830	9.677		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.968	17.713		
	4.799	27.409		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	114	329		
	4.913	27.738		
	571.552	566.984		
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			200.000	200.000
II. Kapitalrücklage			149.130	149.130
III. Bilanzgewinn			32.657	35.020
			381.787	384.150
B. Empfangene Ertragszuschüsse			86.046	89.672
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen			0	1.576
2. Sonstige Rückstellungen			25.404	24.550
			25.404	26.126
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			630	13
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			20.210	38.616
3. Sonstige Verbindlichkeiten			4	0
			20.844	38.629
E. Passive latente Steuern			57.471	58.407
			571.552	566.984

HSE Netz AG, Darmstadt

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum
vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	<u>2010</u> T€	<u>2009</u> T€
1. Umsatzerlöse	64.593	63.008
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.196	1.121
3. Personalaufwand	4	0
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	27.721	26.929
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.386	2.694
6. Erträge aus Beteiligungen	6.589	9.592
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	136	94
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>787</u>	<u>281</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39.615	43.911
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.930	8.865
11. Sonstige Steuern	<u>29</u>	<u>26</u>
12. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn	32.657	35.020

HSE Netz AG, Darmstadt

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeine Informationen

Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der HSE Netz AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB. Zusätzlich wird die Bilanzposition „Empfangene Ertragszuschüsse“ dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird des Weiteren in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, einbezogen, welcher ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Sachanlagen, die im Rahmen der Ausgliederung übernommen wurden, werden zu Verkehrswerten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer mit einer Bandbreite von drei bis fünfundvierzig Jahren.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nennwerten bilanziert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bewertet.

Die bis einschließlich 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden analog den Nutzungsdauern und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuzuordnenden Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Ermittlung erfolgte zum nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden saldiert als passive latente Steuern ausgewiesen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte unter angemessener Berücksichtigung der steuerlichen Position der Gesellschaft mit einem Steuersatz von 15,8 %.

Erläuterungen zur Bilanz

HSE Netz AG, Darmstadt
Anlagespiegel
zum 31. Dezember 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert			
	01.01.2010		31.12.2010		01.01.2010		31.12.2010		01.01.2010		31.12.2010	
	TE	Zugänge	Abgänge	TE	TE	Zugänge	Abgänge	TE	TE	TE	TE	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
entgeltlich erworbene Konzessionen												
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.836	0	0	3.836	398	271	0	669	3.438	3.438	3.167	3.167
	3.836	0	0	3.836	398	271	0	669	3.438	3.438	3.167	3.167
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.725	80	8	9.797	528	235	0	763	9.197	9.197	9.034	9.034
2. Technische Anlagen und Maschinen	609.946	25.205	215	634.936	64.616	27.213	51	91.778	546.330	546.330	543.158	543.158
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	0	0	4	1	2	0	3	3	3	1	1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.049	1	0	1.050	0	0	0	0	1.049	1.049	1.050	1.050
	620.724	25.286	223	645.787	65.145	27.450	51	92.544	555.579	555.579	553.243	553.243
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	41.587	0	0	41.587	31.358	0	0	31.358	10.229	10.229	10.229	10.229
	41.587	0	0	41.587	31.358	0	0	31.358	10.229	10.229	10.229	10.229
Summe Anlagevermögen	666.147	25.286	223	691.210	96.901	27.721	51	124.571	569.246	569.246	566.639	566.639

Es bestehen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile	Eigenkapital	Jahres- ergebnis	Geschäfts- jahr
		%	T€	T€	
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	10.962	765	2010
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2010

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber der VNB KG überwiegend aus Darlehen sowie phasengleichen Ergebnisübernahmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus Ertragsteuern.

Das Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) beträgt zum Stichtag 200.000 T€ und ist in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Die HSE hält 100 % der Anteile. Die Rücklagen enthalten eine Kapitalrücklage i.S.d. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Die bis einschließlich zum Jahr 2002 empfangenen Ertragszuschüsse mit einem Restbuchwert zum Stichtag in Höhe von 35.823 T€ werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeträge zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Ertragszuschüsse mit einem Restbuchwert zum Stichtag in Höhe von 50.224 T€ werden analog der Nutzungsdauern und der Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen eine ungewisse Verbindlichkeit aus einer im Ausgliederungsvertrag geregelten Ausgleichspflicht zugunsten der HSE sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Prozesskostenrisiken.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit der geplanten Anleihebegebung der Gesellschaft.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einem kurzfristigen Darlehen (18.162 T€) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1.898 T€) gegenüber der HSE.

Die Passiven latenten Steuern betreffen quasi-permanente Differenzen und zeitlich abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Posten des Anlagevermögens (aktive und passive Steuerlatenzen) sowie der Empfangenen Ertragszuschüsse (passive Steuerlatenzen).

Die Gesellschaft haftet nach § 133 UmwG für Verbindlichkeiten der übertragenden Rechtsträgerin, der HSE, die vor dem Wirksamwerden der Ausgliederung, dem 13. März 2008, begründet worden sind, als Gesamtschuldner für die Dauer von fünf Jahren nach Wirksamwerden der Ausgliederung fort. Für vor dem Wirksamwerden der Ausgliederung begründete Versorgungsverpflichtungen beträgt die Frist zehn Jahre. Hinweise, die auf eine Inanspruchnahme für diese Verbindlichkeiten schließen lassen, bestehen nicht.

Die im Rahmen des Ausgliederungsvorgangs übernommenen Pensionsverpflichtungen wurden in eine Unterstützungskasse ausgegliedert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse bestehen aus Pachtentgelten aus dem Pachtvertrag mit der VNB KG (56.139 T€) sowie aus der Auflösung von Ertragszuschüssen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten sowie die Verwaltungspauschale.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen eine Rückzahlung aus der Kapitalrücklage der VNB KG sowie das phasengleich vereinnahmte Ergebnis der VNB KG.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten in Höhe von 99 T€ (Vorjahr: 0 T€) Erträge aus verbundenen Unternehmen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von 787 T€ (Vorjahr: 279 T€) verbundene Unternehmen und resultieren überwiegend aus dem Darlehen der HSE.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Körperschaftsteuer. Aus der Veränderung latenter Steuern wurde ein Ertrag in Höhe von 936 T€ (Vorjahr: Aufwand 2.069 T€) vereinnahmt.

Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Walter Hoffmann,
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender

Andreas Niedermaier* (bis 30. September 2010),
Arbeitsdirektor, Groß-Umstadt
erster stellvertretender Vorsitzender

Heinrich Stang*,
Pensionär, Roßdorf
erster stellvertretender Vorsitzender (ab 25. Oktober 2010)
dritter stellvertretender Vorsitzender (bis 24. Oktober 2010)

Ewald Woste (bis 8. März 2010),
Vorsitzender des Vorstands der Thüga AG, Paderborn
zweiter stellvertretender Vorsitzender

Armin Geiß,
Pensionär, Tapfheim
zweiter stellvertretender Vorsitzender (ab 25. Mai 2010)
Aufsichtsratsmitglied (bis 24. Mai 2010)

Helmut Hübner*,
Montage-Inspektor, Darmstadt
dritter stellvertretender Vorsitzender (ab 25. Oktober 2010)
Aufsichtsratsmitglied (bis 24. Oktober 2010)

Dr. Klaus-Michael Ahrend,
Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Roßdorf

Manfred Angerer,
Gewerkschaftssekretär Ver.di Bezirk Südhessen, Griesheim

Hermann Blank*,
kaufmännischer Angestellter HSE Technik GmbH & Co. KG, Darmstadt

Diddo Diddens (ab 25. Mai 2010)
Leiter Group Controlling Infrastruktur & Investitionscontrolling der E.ON Ruhrgas AG,
Düsseldorf

Dr. Peter Frankenberg (ab 25. Mai 2010)
Senior Vice President, Internationales Beteiligungsmanagement Mid-/Downstream der
E.ON Ruhrgas AG, Bochum

Jürgen Fried*,
Politischer Sekretär Handwerk der IG Metall Darmstadt, Bensheim

Thomas Heinz*,
Betriebsratmitglied der HSE Technik GmbH & Co. KG, Griesheim

Manfred Hoepfner (bis 08. März 2010)
Prokurist der Thüga AG, Dipl.-Ökonom, Starnberg

Alfred Jakoubek,
Geschäftsführer, Roßdorf

Heinrich Kiendl*,
Leiter Einkauf der HSE Technik GmbH & Co. KG, Groß-Zimmern

Claudia Lehrian*,
Sekretärin der HEAG Süd Hessische Energie AG, Bickenbach

Gunnar Löwensen, (ab 25. Mai 2010)
Leiter Hauptbereich Recht der E.ON Ruhrgas AG, Dülmen

Theodor Ludwig,
Pensionär, Darmstadt

Dagmar Neiß*,
Vorsitzende des Betriebsrats Energie & IT der HEAG Süd Hessischen Energie AG,
Dieburg

Ralf Noller*, (ab 25. Oktober 2010)
Vorsitzender des Betriebsrat Technik der HSE Technik GmbH & Co. KG, Darmstadt

Professor Dr. Lothar Petry,
Professor der Hochschule Darmstadt, Darmstadt

Rafael F. Reißer,
Mitglied des Landtags, Dipl.-Betriebswirt, Darmstadt

Bernd Rudolph, (bis 8. März 2010)
Mitglied des Vorstands der Thüga AG, München

* Arbeitnehmersvertreter

Vorstand

Albert Filbert,
Dipl.-Kfm., Darmstadt
Vorstandsvorsitzender (bis 20. Dezember 2010)

Dr. Ulrich Wawrzik,
Dipl.-Ing., Darmstadt (bis 20. Dezember 2010)

Holger Mayer,
Rechtsanwalt, Darmstadt (bis 20. Dezember 2010)

Dr. Ulrich Groß,
Dr.-Ing., Mühlthal
Vorstandsbereich Netze (ab 21. Dezember 2010)

Reinhard Kalisch,
Dipl.-Volksw., Darmstadt
Vorstandsbereich Regulierung, Controlling (ab 21. Dezember 2010)

Matthias Krebs,
Dipl.-Wirtsch.-Ing, Darmstadt
Vorstandsbereich Finanzen (ab 21. Dezember 2010)

Lothar Litters,
Dipl.-Ing, Lampertheim
Vorstandsbereich Gremien, Konzessionen, Liegenschaften

Gesamtbezüge des Vorstands

Im Berichtsjahr sind für den Vorstand Bezüge in Höhe von 4 T€ angefallen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Beirats

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates entstanden Aufwendungen in Höhe von 31 T€.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar beträgt 58 T€. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 44 T€ auf andere Bestätigungsleistungen 14 T€.

Geschäfte größeren Umfangs nach § 10 Abs. 2 EnWG

Die Gesellschaft hat ihr Strom- und Gasverteilungsnetz an die VNB KG verpachtet.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 32.657 T€ eine Dividende von 326,56 € je Stückaktie, das sind bei 100.000 Aktien 32.656 T€, auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Darmstadt, den 25. Februar 2011

HSE Netz AG
Der Vorstand

Dr. Ulrich Groß

Reinhard Kalisch

Matthias Krebs

Lothar Litters

HSE Netz AG, Darmstadt

Lagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

Rahmenbedingungen

Getragen von einer dynamisch wachsenden Weltwirtschaft hat sich die gesamtwirtschaftliche Lage im Jahr 2010 deutlich verbessert. Nach einem rückläufigen preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt im Vorjahr wird für das Jahr 2010 ein Zuwachs des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 3,6% erwartet. Unter der Annahme einer weitgehend störungsfreien Expansion der Weltwirtschaft ist damit zu rechnen, dass sich dieser Prozess trotz sich abzeichnender dämpfender Einflüsse auf die Konjunkturentwicklung in den kommenden beiden Jahren fortsetzt, so dass der Vorkrisenstand des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland zum Ende der Jahres 2011 erreicht werden wird.

Die HSE Netz AG ist als primär Vermögen verwaltendes Unternehmen lediglich mittelbar über ihr Tochterunternehmen Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG von den Auswirkungen der Regulierung der Strom- und Gasmärkte betroffen.

Geschäftsverlauf

Gesellschaftszweck der HSE Netz AG ist das Halten, Verwalten und Verpachten von Eigentum an Energieversorgungsnetzen sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Gesellschaften. Die HSE Netz AG ist Eigentümerin von Strom- und Gasnetzen in 72 südhessischen Kommunen, für die der Netzbetrieb an die VNB verpachtet ist. Nach Beendigung der Konzessionsverträge im Jahr 2005 bzw. zum Ende des Geschäftsjahres 2010 haben die Kommunen Seeheim-Jugenheim, Lautertal und Bürstadt sowie Lorsch neue Konzessionsverträge mit Mitbewerbern abgeschlossen.

Darstellung der Lage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist unverändert durch die Buchwerte der verpachteten Energieversorgungsnetze geprägt. Das Sachanlagevermögen trägt mit ca. 97% zur Bilanzsumme der Gesellschaft bei. Im Geschäftsjahr 2010 hat die HSE Netz AG 25,3 Mio. € in das Sachanlagevermögen investiert. Dieser Betrag betrifft nahezu ausschließlich von der VNB erworbene Investitionen in den Pachtgegenstand.

Das Umlaufvermögen umfasst mit 2,8 Mio. € im Wesentlichen Forderungen gegen die VNB KG.

Bei im Jahresvergleich unverändertem gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklage ergibt sich inklusive des zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinns und anteiliger empfangener Ertragszuschüsse eine Eigenkapitalquote von ca. 80 %.

Unter Berücksichtigung der von der VNB übernommenen Zuschüsse in Höhe von 4,8 Mio. € ergeben sich nach planmäßiger Auslösung empfangene Ertragszuschüsse in Höhe von 86,0 Mio. €.

Ein wesentlicher Teilbetrag der Rückstellungen von insgesamt 25,4 Mio. € steht unverändert im Zusammenhang mit dem Ausgliederungsvorgang im Rahmen der Gründung der Gesellschaft.

Die Verbindlichkeiten resultieren überwiegend aus einem Darlehen der Gesellschafterin.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit einem ausreichenden Finanzrahmen ausgestattet.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2010 Pachtentgelte in Höhe von 56,1 Mio. € sowie Erträge aus der Auflösung vereinnahmter Ertragszuschüsse in Höhe von 8,5 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 27,7 Mio. €. Bezogen auf die Pachtentgelte ergibt sich eine geringfügig rückläufige Quote von 49,4%.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um 1,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau und stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der für das erste Quartal 2011 geplanten externen Finanzierungsmaßnahme.

Wesentliche Finanzerträge des Geschäftsjahres resultieren überwiegend aus einer Rückzahlung aus der Kapitalrücklage der VNB KG in Höhe von 5,8 Mio. €. Zusätzlich wurden Beteiligungserträge aus der VNB KG in Höhe von 0,8 Mio. € vereinnahmt.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 7,0 Mio. € ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 32,7 Mio. €.

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 326,56 € je Aktie auszuschütten.

Ereignisse nach dem Geschäftsjahr

Pflichtgemäß wird zudem berichtet, dass bilanzierungspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten sind; gleiches gilt für nicht bilanzierungspflichtige Vorgänge.

Ausblick

Im ersten Quartal 2011 soll auf der Kapitalseite der HSE Netz AG eine regulierungsadäquate Strukturierung der Finanzierung zu marktüblichen Konditionen erfolgen, da durch Gesetz und Bundesnetzagentur die regulatorisch ermittelte, anrechenbare Eigenkapitalquote begrenzt wird und im Gegensatz hierzu die Netze in der HSE Netz AG weitgehend eigenkapitalfinanziert sind. Ziel ist es, eine regulierungskonforme Anpassung der Kapitalstruktur durch die Aufnahme von langfristigem Fremdkapital von bis zu 320 Mio. € zu einem festen Kupon am Kapitalmarkt zu erreichen. Die Geschäftsergebnisse für die Jahre 2011 und 2012 werden neben stabilen Pachtentgelten und den Abschreibungen auf die Energieversorgungsnetze auch durch die vorgenannte beabsichtigte Finanzierung bestimmt. Soweit das aufgenommene Fremdkapital zunächst nicht zur Eigenfinanzierung der HSE Netz AG verwendet wird, stellt es sich nahezu ergebnisneutral im Jahresabschluss dar.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement und der Anwendung von Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Dem Vorstand sind danach keine Risiken bekannt, die für das Unternehmen bestandsgefährdend sind und nicht durch geeignete Gegenmaßnahmen adäquat gesteuert werden können.

Aus der geplanten langfristigen Fremdfinanzierung erwächst der HSE Netz AG dauerhaft ein verlässlicher Finanzierungsrahmen. Chancen hieraus ergeben sich aus einem künftig steigenden Zinsniveau; Risiken bestehen bei künftig rückläufigem Zinsniveau.

Primäres Ziel des Risikomanagements der HSE Netz AG ist die Sicherstellung einer konstanten Geschäftsentwicklung. Hierzu wird eine dem Geschäftsmodell der Gesellschaft konforme Risikostrategie verfolgt.

Neben den dargestellten Umfeldrisiken sowie allgemeinen Markt- und Betriebsrisiken bestehen keine weiteren besonderen Risiken für das Unternehmen. Chancen für die künftige Entwicklung werden aus den beschriebenen Maßnahmen zur Finanzierung der Gesellschaft erwartet.

Bericht nach § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der HSE Netz AG berichtet:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Darmstadt, 25. Februar 2011

HSE Netz AG

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HSE Netz AG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, den 1. März 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Flach
Wirtschaftsprüfer


Braun
Wirtschaftsprüfer

